

90 Jahre

und älter können Kinder im Schnitt werden, die 2017 geboren werden. Dabei liegt die Lebenserwartung bei Mädchen mit durchschnittlich 93 Jahren höher als bei Jungen mit 90 Jahren, so das Statistische Bundesamt. Grundlage dafür ist die höhere Variante der neu vorgelegten Modellrechnungen für Kohortensterbetafeln der Geburtsjahrgänge von 1871 bis 2017. Nach der niedrigeren Variante würde die durchschnittliche Lebenserwartung für heute geborene Jungen 84 Jahre und für Mädchen 88 Jahre erreichen. Vor 100 Jahren geborene Jungen und Mädchen hatten im Durchschnitt lediglich eine Lebenserwartung von 55 und 62 Jahren.

Kopfschüttel-Test weist auf Schwindelursache hin

Ohne großen Aufwand kann der Kopfschütteltest schnell eine zentrale Ursache für Schwindel anzeigen, meinen Ärzte aus Brasilien und den USA. Können Patienten das Augenzittern nicht unterdrücken, sei dies sehr wahrscheinlich auf Schäden im Kleinhirn zurückzuführen, schreibt das Team um Dr. Francisco Carlos Zuma e Maia. Der Umkehrschluss gelte aber nicht, da teilweise Patienten mit entsprechenden Hirnschädigungen die Fähigkeit erhalten bleibt, Nystagmus zu unterbinden. Wie funktioniert der Test?

- Für zehn Sekunden dreht der Arzt den Kopf des Patienten horizontal zwei- bis dreimal pro Sekunde hin und her.
- Nun muss der Patient eine Minute still sitzen bleiben, ohne den Kopf zu bewegen.
- Jetzt nimmt der Patient das Kinn zur Brust und verweilt so eine weitere Minute.



Zuma e Maia prüfte den Test allerdings nur bei 39 Patienten, davon elf mit zentralnervöser Schwindelursache (Infarkte oder Tumoren) und 28 mit peripherer vestibulärer Hypofunktion. Patienten mit benignem paroxysmalem Lagerungsschwindel (BPPV) waren nicht eingeschlossen. Während des Tests zeichnete eine Videookulografie die Augenbewegungen auf. Bei Patienten mit peripherem Vestibularsyndrom halbierte sich nach dem Kopfnicken die Geschwindigkeit der Augenbewegung im Mittel von 8,4 auf 4,2 Grad/s. Bei denjenigen

mit zentralnervöser Ursache zeigten drei nach dem Kopfschütteln einen Downbeat Nystagmus (15,9 Grad/s) auch bei Neigung (15,7 Grad/s). Die anderen acht entwickelten ein links- oder rechtsschlagendes Augenzittern (11,2 Grad/s), das die Kopfnickung nicht verbesserte, sondern teils verstärkte (11,4 Grad/s). Laut DEGAM-Leitlinie Nr. 17 „Akuter Schwindel in der Hausarztpraxis“ kann nur bei 40 Prozent der hausärztlichen Patienten der Schwindel einer Diagnose zugeordnet werden. Davon entfällt die Hälfte auf BPPV.

Quelle: J Neurol 2017; 264: 1264

Nebenwirkungen auch bei kurzer Cortisongabe?



Nehmen Patienten nur über eine kurze Zeit Cortison als Tabletten ein, müssen sie trotzdem mit Nebenwirkungen rechnen. Darauf deutet eine US-amerikanische Beobachtungsstudie hin, gleichwohl ein Kausalzusammenhang aufgrund des Studiendesigns nicht belegt werden kann.

Die Forscher werteten 1,5 Millionen Patientendaten nach den für Glukokortikoide bekannten Nebenwirkungen Knochenbrüche, Thrombosen und Blutvergiftungen aus. Bei einem Fünftel dauerte die Therapie höchstens 30 Tage, davon bei knapp der Hälfte nur sechs Tage. Für alle drei Erkrankungen wiesen Cortison-Patienten ein etwas höheres Risiko auf als die 1,2 Millionen Patienten, die kein Cortison erhielten:

- Knochenbrüche: 0,51 (Cortisongruppe) versus 0,39 Prozent (Vergleichsgruppe)
- Thrombosen: 0,14 versus 0,09 Prozent
- Blutvergiftung: 0,05 versus 0,02 Prozent.

Quelle: BMJ 2017; 357: j1415 (doi: 10.1136/bmj.j1415)